

# **ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT OH.2016.00009**

## **vom 28. September 2017**

ZH Sozialversicherungsgericht, 2017-09-28, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh\\_sozialversicherungsgericht\\_OH.2016.00009](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh_sozialversicherungsgericht_OH.2016.00009)

FR: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT OH.2016.00009 du 28 septembre 2017

IT: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT OH.2016.00009 del 28 settembre 2017

### **Erwägungen**

#### **E. 1**

1. August 2015 (Urk. 7/1/2 ) wurde der Täter der einfachen Körperverletzung mit einem gefährlichen Gegenstand im Sinne von Art. 123 Ziff.

#### **E. 1.1**

Da der Streitwert Fr. 20'000.-- nicht übersteigt, fällt die Beurteilung der Be schwer de in die einzelrichterliche Zuständigkeit (§ 11 Abs. 1 des Gesetzes über das Sozialversicherungsgericht).

#### **E. 1.2**

Da vorliegend Ansprüche für eine am 8. August 2015 verübte Straftat im Streite stehen , gelangen vorliegend die materiellen Vorschriften des am 1. Januar 2009 in Kraft getretenen totalrevidierten Bundesgesetzes über die Hilfe an Opfer von Straftaten (OHG) zur Anwendung (vgl. Art. 48 OHG ) .

#### **E. 1.3**

Hilfe nach dem OHG erhält jede Person, die durch eine Straftat in ihrer körperlichen, sexuellen oder psychischen Integrität unmittelbar beeinträchtigt worden ist

(Opfer), und zwar unabhängig davon, ob der Täter oder die Täterin ermittelt worden ist, ob sie vorsätzlich oder fahrlässig gehandelt oder ob sie sich schuldhaft verhalten haben (Art. 1 Abs. 1 und 3 OHG). Dem Opfer werden gemäss Art. 1 Abs. 2

OHG dessen Ehegatte oder Ehegattin, dessen Kinder und Eltern sowie andere Personen, die ihm in ähnlicher Weise nahe stehen (Angehörige), gleichgestellt.

#### **E. 1.4**

Im Rahmen der Revision des Opferhilfegesetzes bildete die Genugtuung einen der zentralen Punkte. Gemäss der Gesetzesbotschaft des Bundesrates kommt der Genugtuung eine wichtige symbolische Rolle zu, denn mit ihr anerkennt das Gemeinwesen die schwierige Situation des Opfers (Botschaft vom 9. November 2005 zur Totalrevision des Opferhilfegesetzes, BBl 2005 7223 Ziff. 2.3.2). Dem entsprechend hat das Opfer auch nach dem revidierten, am

#### **E. 2**

Abs. 1 des Strafgesetzbuches (StGB) ,

begangen zum Nachteil des Geschädigten ,

sowie des Raufhandels im Sinne von Art. 133 StGB

schuldig gesprochen und zu einer Freiheitsstrafe von 180 Tagen verurteilt.

**E. 3**

‘000.-- für die Folgen der Straftat vom 8. August 2015 zuzusprechen.

Mit Eingabe vom 4. Oktober 2016 (Urk.

**E. 6**

) beantragte die Kantonale Opferhilfe stelle die Abweisung der Beschwerde. Dies wurde dem Beschwerdeführer am 19. Oktober 2016 zur Kenntnis gebracht (Urk.

**E. 8**

). Die Einzelrichter in zieht in Erwägung: 1.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.